

*Erläuterungstext zur Mitbenennung von Tisa von Schulenburg*

*Tisa von Schulenburg (Elisabeth Mary Caroline Veronika Margarethe von der Schulenburg) wurde am 7. Dezember 1903 als Tochter eines preußischen Generals geboren. Ihre Kindheit verbrachte sie in London, Potsdam, Berlin und Münster. Tisa hatte vier Brüder, von denen ihr Fritz Dietlof am nächsten stand. Er wurde nach dem Attentat auf Hitler am 20. Juli 1944 hingerichtet. Sein Widerstand gegen die Nationalsozialisten und der Opfermut ihres Bruders haben sie tief geprägt.*

*Als sie 1926 ein Studium an der Berliner Kunstakademie begann, kam sie mit vielen Künstler:innen und Intellektuellen in Kontakt. Dort begegnete sie auch dem jüdischen Unternehmer Fritz Hess, den sie 1928 heiratete. Das Elend und die Armut, ausgelöst durch die Wirtschaftskrise 1929, trafen sie tief und es entstanden viele Zeichnungen von wartenden Arbeitslosen.*

*Nach dem Brand des Reichstags 1933 floh sie mit ihrem Mann nach England. Dort organisierte sie 1936 eine gegen die Kunstpolitik der Nationalsozialisten gerichtete Ausstellung und schloss sich der antifaschistischen Künstlergruppe „Artists International Association“ an. Eine Künstlergruppe, die versuchte, die Kluft zwischen Arbeitern und Künstlern abzubauen. Während ihrer Vorträge über Kunst im Norden Englands kam sie erstmals in Kontakt mit Bergleuten, die arbeitslos waren oder unter härtesten Bedingungen arbeiten mussten. Sie solidarisierte sich mit ihnen und half bei der Organisation von Lebensmitteln. Viele ihrer Zeichnungen und Schnitzereien aus dieser Zeit spiegelten das Elend der Bergleute wider. 1938 lässt sie sich von ihrem Mann Fritz scheiden.*

*Als ihr Vater 1939 starb, kehrte sie nach Deutschland zurück, um an der Beerdigung teilzunehmen. Danach verweigerten die Einreisebehörde ihre Rückkehr nach England. In Travemünde, wo sie zwischenzeitlich lebte, traf sie ihren alten Jugendfreund C. U. Barner. Als der Krieg ausbrach und er den Einberufungsbefehl erhielt, heirateten sie noch am gleichen Abend. Sie zog auf das Gut Klein Trebbow in Mecklenburg, das der Familie Barners gehörte, und übernahm die Leitung des Guts. Häufiger Gast war ihr Bruder Fritz Dietlof, der sich dort mehrfach mit Graf von Stauffenberg traf*

*Aus Angst vor der Roten Armee floh sie 1945 in den Westen und lebte zunächst in Reinbek und verkaufte unter anderem Zigaretten, die ihr Freunde aus England schickten. Um wieder zeichnen zu können, begann sie eine Tätigkeit als freie Mitarbeiterin bei der Hamburger Zeitung „Die Welt“. Nachdem sie für die Zeitung ein halbes Jahr in das Ruhrgebiet gereist war, kam sie erneut in Kontakt mit Bergleuten: „Die schwarze Tiefe zog mich mehr denn je an“. Nach dem Scheitern ihrer zweiten Ehe versuchte sie 1948 erneut, nach England zurückzukehren. Wieder wurde ihr die Einreise verweigert. Sie verfiel in tiefe Verzweiflung und konvertierte zum katholischen Glauben. 1950 tritt sie als Schwester Paula in das Dorstener Ursulinenkloster ein. In der Folgezeit entstanden viele religiöse Zeichnungen. Mitte der 1960er-Jahre steht wieder das Schicksal der Bergarbeiter im Vordergrund ihres künstlerischen Werks und sie setzte sich auch wieder sozial für sie ein. Tisa nannte die Bergleute ihre „dunklen Brüder“. Für die Bergleute war sie fortan „Schwester Paula“.*

*Am 16. September 1972 wird ihr wegen ihres sozialen Engagements die Ehrenbürgerwürde verliehen. Zum ersten Mal in der Geschichte der Stadt Dorsten wird eine Frau zur Ehrenbürgerin erhoben.*

*Tisa von der Schulenburg hat fast das gesamte 20. Jahrhundert in allen seinen Facetten erlebt und kritisch in ihrer ganz eigenen Art der Kunst reflektiert: Armut und Elend der Arbeiter, Juden-Pogrome während des dritten Reiches, Flucht und Vertreibung, Krieg und Hunger.*

*Am 19. Juli 1994 erhielt sie in der Lohnhalle der Zeche „Fürst Leopold“ das Bundesverdienstkreuz für ihr künstlerisches Lebenswerk und für ihr ausgeprägtes soziales Engagement.*

*Tisa von der Schulenburg / Schwester Paula starb am 8. Februar 2001 im Alter von 97 Jahren in Dorsten.*